



Margit Wild (links) und Maria Scharfenberg (Mitte) nehmen die Petition von den Elternbeiratsvorsitzenden Franz Schuster und Elisabeth Reitberger sowie Schülervertreterin Corinna Schriefer entgegen. Foto: Stellner

FOS/BOS: Eltern fordern Hilfe der Staatsregierung ein

BILDUNG Beirat der Beruflichen Oberschule übergibt eine Petition an Landtagsabgeordnete

VON MICHAEL STELLNER, MZ

REGENSBURG. „Wir haben das Gefühl, dass die Wertschätzung dieser Schule bei der Stadt gegen null geht“, klagt der Vorsitzende des Elternbeirats Franz Schuster. Der Elternbeirat hat unter Mithilfe des Personalrats zusammen mit Schülervertretern eine acht Seiten starke Eingabe an den bayerischen Landtag verfasst, in der er die Staatsregierung auffordert, bei der Stadt auf den einhäusigen Neubau zu drängen.

Ab kommendem Schuljahr findet der Unterricht in 3 verschiedenen Gebäuden statt. Zwei davon liegen an der

Landshuter Straße, die mit ihrem Verkehrslärm das Öffnen der Fenster in den Klassenzimmern unmöglich macht. Container verstellen den Pausenhof, weil es im Schulhaus zu wenig Räume gibt und im Schulgebäude am Ziegelweg berge die Asbestbelastung gesundheitliche Risiken für Schüler und Lehrer.

Schuster geht mit den Verantwortlichen scharf ins Gericht. Er glaube nicht daran, dass die Stadt ihre Zusage einhalten werde, 2013 mit dem Neubau tatsächlich zu beginnen. Zu oft seien solche Versprechen schon gebrochen worden. „Das ist das Ergebnis einer langen Entwicklung von fehlen-

dem politischen Willen“, warf er der Stadt vor. Nun solle sich der Landtag mit dem Fall der Beruflichen Oberschule beschäftigen. Die Staatsregierung betone schließlich immer, wie wichtig ihr das Thema Bildung sei.

Die Petition wurde von den Landtagsabgeordneten Margit Wild (SPD) und Maria Scharfenberg (Grüne) entgegen genommen. Beide sicherten ihre Unterstützung zu, äußerten sich aber verhalten, was die Chancen der Petition anbelangt. „Die Hürden sind sehr hoch“, dämpfte Wild die Erwartungen der Antragsteller. Die Elternbeiräte dagegen halten das Ergebnis für „völlig offen“, erklärte Schuster.